

# Der Erzähler vom Schwarzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

Nr. 95. Wildbad, Mittwoch, den 29. November 1911.

abends erstes Viertel. Der Mond befindet sich am 7. Dezember in der Erdnäh, am 22. Dezember in der Erdferne. Von den Planeten bleibt Merkur unsichtbar. Venus ist am Ende des Monats nur noch 3/4 Stunden sichtbar. Mars geht schon vor Mitte des Monats bereits vor Tagesanbruch unter. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt daher am Ende des Monats nur noch 1 1/4 Stunden. Jupiter wird in den ersten Tagen des Monats auf kurze Zeit des Morgens im Südosten sichtbar. Saturn ist Anfangs 12 1/2, am Ende des Monats nur noch wenig über 10 Stunden sichtbar, da er nun bereits vor Tagesanbruch untergeht.

#### Dort mit dem Halsstuch.

Der heiße Sommer hat uns in Bezug der Außentemperatur arg verwöhnt. Wer es gut mit seiner Gesundheit meint, der wird gut daran tun, sich auf die energiereichere Tonart des strengen Winters einzustellen. Die Sorge für gesundes reines Blut und eine nicht übertriebene Abhärtung wird mehr zur Verpflichtung von Ernährungskonflikten beitragen können, als das verweichlichende dicke Einpacken des Körpers. Ein Zigaretter, den ein verdorrter Säbter mitten im Winter in einer sehr „durchlässigen“ Kleidung antraf, wurde von diesem gewarnt, doch nicht so leichsinnig der Gefährdung sich auszuweisen. Der Zigaretter erwiderte: „Ja, warum packen Sie denn Ihre Nase nicht ein, die geht doch auch nach hinten.“ „Ja“, meinte der Säbter, „die Nase ist eben ganz anders beschaffen.“ „Nun“, erwiderte der Zigaretter, „dann habe ich eben am ganzen Körper Kautschuk.“ Diese Zigaretterweisheit trifft vor allen Dingen auch auf die Behandlung des Halses zu. Wenn wir bedenken, daß kein Organ so reich mit Blut ernährt wird wie der Hals, daß große Blutgefäßstränge durch den Hals nach dem Kopf führen, wodurch der Hals eine mehr als ausreichende Wärmezufuhr erhält, dann muß das Halsstück oder der Schall als überflüssig, ja sogar schädlich und gesundheitlich bedenklich betrachtet werden. Es gibt keine sanftere Verwechslung, als diejenige des Halses durch das Halsstuch. Betrachten wir dagegen die Matrosen, die Schiffsjungen, die über das Meer mit seinen scharfen Nautiken fahren müssen. Bei ihnen ist nicht nur der Hals, sondern der obere Teil der Brust völlig entblößt, und doch hört man nicht, daß jene besonders halstüchelig sind. Wir sehen unsere „blauen Jungen“ immer nunter, wenn sie auf Urlaub kommen. Nichts deutet an, daß die Entblößung des Halses auf ein herumwogender See Schaben verurteilt hätte. Diese Tatsache müßte genügen, uns vor Verwechslung des Halses zu hüten, damit wir nicht das Gegenteil erleben, was wir mit dem Halsstuch oder Schall erreichen wollten, nämlich, daß wir resp. unsere Kinder halstüchelig werden. Also fort mit dem Halsstuch!

#### Die Heberziehermarder.

deren Geschick in dem vergangenen heißen Sommer arg darniederlag, haben gegenwärtig ihre „Haupthäuser“, wie aus München geschrieben wird. Die Wandnägler in den Restaurants und Kaffeehäusern müssen ruhig aufpassen, wie unvorsichtige Hände sich an ihnen zu schaffen machen, und gar mancher, der hoch und würdig im Glanze seines neuen Mantels eine solche Erholungsstätte betritt, muß beim Wachen mit Entsetzen wahrnehmen, daß sein Winterunterrock schon vor ihm „gegangen“ wurde. In einem Cafe der Nachstadt spielte sich vor einigen Tagen eine Heberziehergeschichte ab, die des künftigen Heberziehmards nicht entbehrt. Wird da der Gefeiter von einem Wache bei Seite gerufen und in distinkter Weise darauf aufmerksam gemacht, daß sich gerade ein sehr beachtlicher und in ganz

Druck und Verlag der Bernh. Hoffmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.  
Verantwortl. Redakteur: Retzhard, Badelsh.

München bekannter Heberzieherdieb im Lokal befunde. Auf langes Drängen wird dem Gefeiter der „Heberzieherdieb“ gezeigt, den er dann sofort zu sich ins Bureau rufen läßt und eben so höflich wie dringend auffordert, sein Lokal ohne Hinterrede sofort zu verlassen, da er nicht daude, daß „ein in ganz München bekannter Heberzieherdieb“ in seinem Restaurant „arbeite“. Der vernünftige Langfinger ist nichts weniger als dies: ein ganz harmloser Münchener Bürger, der sich völlig ausweisen kann, vor Wut pfaucht und den Kennzeichen unter allen Umständen kennen lernen will. Das wird ihm endlich zugelegt. Aber o Schreck! Als man wieder ins Lokal kommt, ist der Warner — und mit ihm der neue Heberzieher des Wärgers verschwunden. Dieser will nun von dem Gefeiter Ersatz. Da der Wirt aber nicht zahlen will, kommt es natürlich demnächst zu einem Prozeß.

#### Höllische Wahlgegner.

Man schreibt der Fr. Ztg. aus Magdeburg: In der alten Elbschiffahrt haben die vereinigten bürgerlichen Parteien den bisherigen Abgeordneten, den durch seine sachverständigen Reden anlässlich der Reichstags-Interpellation ebenso wie durch unwürdigen, berden Humor bekannt gewordenen Reichstagsmitglied Wilhelm Koblitz (wildliberal) wiederum aufgestellt, während die Sozialdemokraten den Reichstagsmitglied Otto Landsberg den Kaiser ernannt. Beide Gegner haben versichert, daß sie im Wahlkampf streng sachlich bleiben werden und alle persönlichen Momente ausschließen wollen. Daß diese Versprechungen keine leeren Phrasen waren, beweist ein Verfall, von dem die Magdeburger Wochenschrift „Sachschau“ erzählt. Danach hat Herr Koblitz kürzlich seinen Gegenkandidaten als dieser das Berliner Reichstagsgebäude besichtigte, selbst umhergeführt und ihm alle Herrlichkeiten des hohen Hauses gezeigt. Ein Bemerkten, das man in allen seinen Bemerkungen zur Nachahmung empfehlen kann.

zur Vermutung, daß ich schon einmal verlobt war, gnädiges Fräulein? — Erna (schüchtern): „Weil Sie immer so vorsichtig nach den Sternchen fühlen, bevor Sie Ihren Arm um meine Taille legen.“

— Hinausgegangen. Er: „In Eurem persönlichen Kaffeetrinken habt Ihr sicher wieder über lauter dummes Zeug geredet!“ — Sie: „O ja — wir sprechen von unseren Männern!“

— Au! Fräulein: „Warum, warum tragen denn die Marineoffiziere ein Seitenstecher?“ — Mutter: „Dummer Junge, sie müssen doch in die See rechen!“

#### Rätsel-Ged.

##### Rätsel.

Ich führ' dich zur Bergengänge  
Und weich dir Stiele zu betreten.  
Dit komm' ich in phantastischem Spiel,  
Wem's lumb' ich dir des Volkes Dichten.  
Wem's lumb' ich einen andern Feind,  
So die: Ich dir wohl zum Gemah.  
Auslösung folgt in nächster Nummer.

Auslösung des Lösungsspiels von voriger Nummer:  
Karl, Rein, Dain, Main.

#### Zum Winter.

Winter naht, schupflosen Volkes Dränger:  
O wie bebt vor ihm der Armut Mütte,  
Der so lang' schon der Ernter fern ist.

Wäpzig in der Erde steht das Werkzeug,  
Ungebildig nach der Hand sich schneidend,  
Die ihm Seele leicht und Stimm' im Kreise,  
Mit der Not, der drohenden, zu freiten.

Sorge blüht in das Gesicht den Kleinen,  
Wenn sie schlafen, mit geschlossnen Händen,  
Ahnungslos in tiefem Frieden atmen.  
Sorge deckt den Tisch zu fargem Mahle,  
Teilt das Brot und übergibt und rechnet,  
Wie viel Tag' es reicht, und rechnet wieder.

Wer wird nun dem Jörn des Winters wehren,  
Wenn er einbricht ins verwaisete Döbbaß?  
Wer dem Hunger sich entgegenstellen  
Auf der Schwelle, wenn er frech sich eindringt?  
Wer die schlüchternen, die Sorge können?

Täpfe Liebe, freundschaftliches Erbarmen,  
Lust' den Schritt hin zu der Armut Mütte!  
Wem gegeben ist mit reichen Händen,  
Selbst mit reichen Händen geb' er wieder!  
Wem ein Weniges deßer ist gegeben,  
Als er braucht, ein Weniges mög' er spenden!

Wessen Gang kann keiner tun von Hause,  
Als der ausgeht, fremde Not zu lindern:  
Wem're Freude trägt im Herzen keiner,  
Als der heimkehret und er hat geholfen.

Johannes Trojan.

#### Die dunkle Nacht.

Roman von Robert Heymann.

(Vorspeisung)  
„Dieser dunklen Nacht schreiben Sie die dominierende Rolle zu? Und was ist das, was wir vollbringen? Alle unsere Niederlagen... und unsere Siege... bedeutet das nichts als Abhängigkeit?“

„Ich glaube, daß das kleinste Ereignis elementar ist wie jeder Gedanke. Daß jedes Herz den Pulsschlag der Trägheit mißläßt und jedes Hirn die Vorhersagen des Unvermögens spiegelt. So ist alles Abhängigkeit.“

„Und keine Handlung, Herr Doktor, kein Wille und kein Wunsch wären imstande, den Weg der dunklen Nacht zu durchbrechen?“

„Er schüttelte den Kopf.  
„Sie werden sagen, ich sei fatalist. Doch mich dünkt, uns bleibt genug für unser ganzes Leben. Kaum sind

wir imstande, den Spielraum in dem Rahmen auszulieben, in dem uns das Schicksal stellt. Die Möglichkeit, uns in das richtige Verhältnis zu dieser dunklen Nacht zu stellen, erschöpft wohl unsere ganze Kraft. Sehen Sie, Präsidenten Mann: wenn die Welt ein Uhrwerk ist, in dem jede Stunde ein Zahnrad ein Uhrwerk ist, in dem tausend ungeschätzte Tage und jeder Tag so viele Schicksale u. Ereignisse wie Minuten, so viel Seufzer, Kächeln, Tränen eine Sekunde nur, eine einzige, sich dem Zeitger dieses gigantischen Uhrwerks entziehen könnte?“

„Und wir, mit unerträglich Kraft, wehen an unserm Leben.“ „Ja, Violet, was sind da alle unsere Anstrengungen, was ist da unser ganzes Leben?“

„Unser Leben legt sich aus Andeutungen einer unverständlichen Nacht zusammen, Prädeleim Mann. Die Gedanken dieser Nacht sind unsere Schicksale. Oder sollte es Zufall sein, daß das höchste und Schönste, selbst die Liebe aufhört, ein Vergewaltiger zu sein, sobald sie verständig wird?“

Sie blinnte ihn betrogen an. Ihre Augen wurden dunkel. Aber er erwiderte ihnen verworrenen Blick nicht. Sie strich sich mit halbtägiger Bewegung das Gesicht aus der Stirne.

„Wollen wir gehen?“  
„Ja.“  
Er schritt wie ein Trunkener dahin. Violet fühlte nur den Sturm in sich selbst, doch begriff sie nichts von seinem Gange. Sie hatten beide die innersten Seiten ihres Lebens berührt. Violet durch ihre Frage, Doktor Hart durch seine Antwort. Aber in ihr rang sich aus dem Chaos wirrer Empfindungen ein helles Siegen los.

In ihr war ein jubelnder Gedanke, eine heiße Erkenntnis. In Doktor Hart ein dumpfes Glückseligkeit vor der Tragik der Verwirklichung.

Der Abend brach herein, als sie niedersiegen. In dem Dorfe flammten einzelne Lichter auf und lugten mit warmem Blick zu den beiden Menschen empor. Modestlingend ging das Vieh zur Tränke. In letztem Barpur standen die Berggipfel, als die Nacht die letzten roten Tinten der Sonne auswich. Der Wald reichte sich gegen die Dämmerung hin. Sie schritten den Wiesenweg entlang. An dem Felskreuz hing ein Rest von Goldstimmer und tauchte die Gestalt des Heilands in Barpur und Glanz. „Ich liebe dieses Tal“, sagte Hart, während er neben Violet herschritt. „Ja, ich liebe es. Die Schmach treibt mich immer wieder hierher. Ein tiefer, heiliger Friede geht von diesen Bergen aus. Ihr Atem ist gesäubert — auch weltliche. Der Duft dieser Erde ist voll Kraft. Und nirgendwo hat die Sonne solchen Spielraum wie hier. Das Herz ist frei, die Gedanken werden befreit. Man ist so froh, gesund und froh in der Reinheit dieses Tales.“ „Wie Sie es lieben!“ sagte Violet bewundernd. „Ich



Berlin, 28. Nov. Prof. Ludwig Pietsch ist heute früh nach kurzer Krankheit im fast vollendeten 87. Lebensjahr gestorben.

Straßburg, 28. Nov. Am 6. Dezember soll der neue Landtag in Elsaß-Lothringen feierlich eröffnet werden.

## Ausland.

### Der Krieg um Tripolis.

#### Der italienische Sieg.

Die „Agencia Stefani“ meldet aus Tripolis: Der am Sonntag Abend insbesondere vom 50. Inf.-Regiment gegen die in Schanzgräben liegenden regulären türkischen Truppen im Süden der Dase gemachte Angriff verlief, wie bestätigt wird, erfolgreich. Die Türken wurden nach hartnäckigem Widerstand zum Rückzug gezwungen und befanden sich gegen Sonnenuntergang in voller Flucht auf Minzera, verfolgt von dem Feuer der italienischen Infanterie und Artillerie. Die italienischen Verluste sollen verhältnismäßig gering sein.

Nach einer Meldung des „Messagero“ über den Kampf bei Tripolis fanden die Italiener in den Häusern der Dase mehr als 500 Tote und Verwundete des Feindes. In Henni wurden 72 Leichen gefunden, viele andere auch unter Jatah. Die Zahl der Gefangenen beträgt über 300, unter ihnen mehrere türkische Offiziere. Wie die Blätter melden, soll der Eindruck des Sieges der Italiener in Tripolis sehr groß sein, und auf die Stimmung der Araber Italiens gegenüber günstig wirken.

#### Die Blockade.

Wie ein Konstantinopeler Blatt meldet, haben England und Frankreich sich dem russischen Standpunkt angeschlossen und in Rom Schritte unternommen. Sie hätten erklärt, die Blockade der Dardanellen, die eine Verletzung des Vertrags von 1871 bedeuten würde, nicht zulassen zu wollen.

### Die Revolution in China.

Charbin, 27. Nov. In der Umgebung von Futschau in der Südmandschurei verüben Chungfusenbanden, die sich mit den Revolutionären solidarisch erklärt haben, Plünderungen. Kaiserliche Beamte rufen die Bevölkerung zum Aufstand auf. Zur Verfolgung der Rebellen und Meuterer sind aus Rußland Polizei und Truppen ausgeschickt worden.

Peking, 27. Nov. Wie von dem Wai-Wu-Pu offiziell mitgeteilt wird hat der kaiserliche General Fongkuotichang gemeldet, daß Forts Heitschang und Mergutschan gefestigt, der Schildkrötenhügel heute eingenommen worden sind. Man erwartet die Eroberung der ganzen Stadt Hanjang noch vor Abend.

## Württemberg.

### Diebstahlsfälle.

Der König hat den Landgerichtsrat Dr. Oberlandgerichtsrat Dr. Picot von Stuttgart zum Oberlandesgerichtsrat und den Amtsgerichtsrat Blaser von Tettnang zum Bezirksnotar in Göggingen ernannt. Die evangelischen Pfarrer sind: Delanats Brackenheim, dem Pfarrer Roth in Böhringen, Delanats Sutz, und Sattelhof, Delanats Crailsheim, dem Pfarrer Hirsch in Rinderfeld, Delanats Weikersheim, übertragen.

Heidenheim, 27. Nov. Für die auf Beginn des Jahres 1912 neu zu besetzende Stelle des Schlachthofverwalters, Fleischbeschauers und Stadttierarztes sind 9 Bewerbungen von approbierten Tierärzten erfolgt. Die mit einem Anfangsgehalt von 3100 M dotierte Stelle wurde dem Dr. med. vet. Wendele, der z. Zt. die gleiche Stelle in Badnang bekleidet, übertragen.

Jagstheim, 27. Nov. (Auszeichnung.) Durch das hiesige Schultheißenamt wurde dem Karl Mad, Sohn des Wiesmüllers Mad, der beim Artillerieregiment No. 65, 2. Batt. in Ludwigsburg gedient hat und diesen Herbst beurlaubt wurde, die vom König verliehene silberne Rettungsmedaille überreicht. Mad hat im letzten Wanderver unter Einsetzung des eigenen Lebens im Vorgefetzten vom Tode des sicheren Ertrinkens gerettet.

Freudenstadt, 27. Nov. Da sich die hiesigen Lehrer mit dem Beschluß der bürgerlichen Kollegien, die Mietzinsentschädigung von 350 M auf 400 M zu erhöhen, nicht einverstanden erklärten und eine Entschädigung nach den laufenden Mietpreisen verlangten, hat das gemeinschaftliche Oberamt in Schulfachen die Mietzinsentschädigung auf 550 M festgesetzt, was für die Stadt einen Mehraufwand von 3274 M bedeutet.

Altensteig, 27. Nov. Wie jetzt bekannt wird, ist am Freitag früh um 3 Uhr hier wieder ein Erdstöß wahr genommen worden und zwar ein feinstrecher, deutlich hörbarer. Das Zittern wurde deutlich verspürt. Auch von anderer Seite wird bestätigt, daß um diese Zeit die Erde bebte.

Nabensburg, 27. Nov. Das zweite Meis der Strecke Nabensburg-Niederbiegen wurde am Samstag nachmittag 3 Uhr nach einer kommissarischen Uebernahme dem Betrieb übergeben. Der Vorstand der Verkehrsabteilung der A. Generaldirektion, Direktor v. Leo, war in Begleitung des Vorstandes der Bauabteilung, Direktors v. Neuffer, dazu hierher gekommen.

Tutlingen, 27. Nov. Die sozialdemokratische Partei des 9. Reichstagswahlkreises will nun, laut „Heuberger Vote“, mit der Gründung eines eigenen Parteiblattes ernst machen. Durch Anteilsscheine zu 20 Mark will das Unternehmen gesichert werden.

Gröningen, O. Crailsheim, 27. Nov. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 201 wahlberechtigten 187 abgestimmt. Gewählt wurde mit 170 Stimmen der Landwirt Georg Bauer, Sohn des kürzlich verstorbenen Schultheißen hier. Sein Gegenkandidat Otto Raum aus Crailsheim, brachte es auf 16 Stimmen.

## Nah und Fern.

### Alles um — Geld.

In der Ortschaft Jagon in Ungarn heiratete der 22jährige Bawernbursche Lorant die 72jährige Julie Kuto, weil die Witwe dem Burschen ein Vermögen von nahezu 300 000 Kronen in die Ehe brachte. Zur Hochzeit ging das Paar allein, weil kein einziger Dorfbewohner dem Trauungsakt beiwohnen wollte. Als das „junge Paar“ nach Hause kam, wurde es unterwegs mit faulem Obst beworfen. Das Paar ist in ein Nachbardorf gezogen.

Im Ottenbacher Tal bei Göppingen hat der Gastwirt Michael Hörger einen Seeadler erlegt.

### Luftschiffahrt.

#### Das Luftschiff „Schwaben“.

Ist am Montag von Gotha nach Baden-Doß gestiegen. Diese zweite Teilstrecke des Rückwegs von Berlin wurde glücklich und rasch zurückgelegt. Der Aufstieg erfolgte vormittags 9.15 Uhr in Gotha, kurz nach 1 Uhr war die „Schwaben“ über Darmstadt und bald nach 4 Uhr erfolgte die glatte Landung vor der Halle in Doß.

### Gerichtssaal.

#### „Graf de Passy's Befreier“.

Heilbronn, 28. Nov. Die Strafkammer verurteilte den 27 Jahre alten Gefängnisgehilfen Gustav Meßger von Sindringen im Oberamt Wehringen wegen Gefangenenerfreierung, Bestechung und zwei Vergehen gegen die Sittlichkeit zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Meßger ist am 15. April dem berichtigten Hochkapler Max Schiemangl (alias „Graf de Passy“) bei der Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis im Heilbronner Landgericht behilflich gewesen. Als Schiemangl dann in Berlin verhaftet und wieder in Heilbronn eingeliefert wurde, hat sich Meßger mit der Geliebten des Schiemangl, der Laila Allendorf und einem Komplizen, dem als „Privatsekretär“ auftretenden Schlächtergesellen Otto Albers in Charlottenburg in Verbindung gesetzt. Er hat mit Albers einen neuen Fluchtplan entworfen, der in der Nacht zum 15. August ausgeführt wurde. Schiemangl gelang die Flucht nach Amerika, wo er nach inzwischen festgestellten Tatsachen die Laila Allendorf ehelichte. Schiemangl hat dem Meßger einige Tausend Mark in Aussicht gestellt und 135 Mark Vorgegeld gegeben. Die Vergehen gegen die Sittlichkeit werden in dem übermäßig lebenswürdigen Verkehr erblickt, den Meßger mit einigen weiblichen Untersuchungsgefangenen pflegte.

### Bermischtes.

#### Zum Erdbeben.

Beobachtung des Herrn Hermann Wächtle, Tiefbohrgeschäft, Heilbronn, über die in letzter Zeit vorgekommenen Erdstöße.

Herr Wächtle schreibt:

Ich habe in diesem abnormen trockenen Sommer bei von mir ausgeführten größeren Bohrlöchern nach Wasser und besonders bei sehr tief liegenden wasserführenden Schichten gefunden, daß anstatt diese Schichten, der Bodenformation nach, unbedingt ein großes Wasserquantum liefern sollten, dieselben mit Erdgasen angefüllt waren und so wichtig zu den Bohrlöchern von ca. 50 Zentim. Durchmesser ausströmten, daß die Wase, die am Bohrloch beschäftigten Arbeiter bereits umwarfen, wenn diese nicht schnellstens noch wegspringen konnten. Es verging immer eine geraume Zeit, bis die Wase wieder nachließen, bzw. bis die Schicht sich entleert hatte. Es ist daher nach meinen über 30jährigen Erfahrungen mit größter Bestimmtheit anzunehmen, daß die in letzter Zeit bei uns in Süd- und Mittel-Deutschland vorgekommenen Erdbeben auf Entzündung von Erdgasen zurückzuführen sind, die infolge des überaus trockenen Sommers sich angesammelt hatten. Infolge des Ausbleibens der Niederschläge bekamen die in der Erde befindlichen Wasserströme und wasserführenden Schichten keine Speisung und wurden dadurch viele Wasseradern in der Erde trocken gelegt. Hierdurch entstanden Hohlräume in der Erde, welche sich dann sofort nach und nach mit Erdgasen anfüllten und zur Explosion mit blitzschneller Entzündung kamen. Da nun künstliche Brunnen, Säug- und Termalwasserquellen von den Niederschlägen (Regen- und Schneewasser) gespeist werden, so dürften, wenn dieselben wieder auf ihren normalen Stand gebracht und durch zeitweise durchsuchende Niederschläge nachgespeist werden, die Erdbebenschrecken in Süd- und Mittel-Deutschland wieder aufhören.

#### Andreasfest.

Der 30. November ist der Kalendertag des Apostels Andreas. In der griechischen Tradition führt er den Namen „Der Erstberufene“. Eine jüngere Legende macht ihn zum Apostel der Russen. Den heiligen Andreas verehrt man als Schützer der Ehe. So erklärt sich denn auch, daß noch die jungen Mädchen aus dem Volke die Andreasnacht für geeignet halten, einen Blick in die Zukunft, oder vielmehr auf den Zukünftigen zu werfen. Zahlreiche Mittel sind es, die dem Volksglauben nach den jungen Mädchen zu Gebote stehen, um sich die geheimnisvollen Kräfte der Andreasnacht dienstbar zu machen, d. h. sich den Geliebten im Wachen oder Traume herbeizuzaubern. Es wird angeraten, am Andreasabend bei verschlossener Türe die Stube anzufahren und dabei dem Kreuz an der Wand den Rücken zuzudrehen. Oder den Bettzipfel zu schütteln mit den Worten: Heiliger Andreas ich bitt dich, Bettzipfel ich schüttel dich, laß mir doch erscheinen den Herzallerliebsten meinen, wie er geht und steht und mit mir in die Kirche geht“. Des weiteren ist das Bleigießen am Andreasfest sehr gebräuchlich. An der Form des geschmolzenen Metalls soll man auf den Beruf des Zukünftigen schließen können.

### Ein Unikum.

In einem Artikel, der sich mit einer Reihe von praktischen Wünschen und Vorschlägen für den nächsten Jahresfahrplan vom 1. Mai 1912 bis 30. April 1913 befaßt, weist der Oberschw. Anzeiger auf ein Unikum hin, das in geradezu drastischer Weise die leidige Vielstaaterei im Eisenbahnwesen kennzeichnet. Es handelt sich um den Schnellzug 55, der Stuttgart früh morgens 5 Uhr verläßt und in Ulm um 1/2 7 Uhr eintrifft. Der Zug, der weiterhin auch über Friedrichshafen-Lindau-Bregenz und den Arberg fährt, ist: 1) Zuschlagspflichtiger Schnellzug von Stuttgart bis Ulm, 2) Zuschlagsfreier Fözug von Ulm bis Friedrichshafen, 3) Zuschlagsfreier Fözug mit Halt auf sämtlichen Stationen zwischen Friedrichshafen und Lindau, 4) Zuschlagspflichtiger Schnellzug auf der „großen“ Strecke Lindau-Bregenz, 5) Ganz gewöhnlicher Personenzug auf der Strecke Bregenz-Feldkirch und endlich 6) Zuschlagspflichtiger Schnellzug von Feldkirch bis Innsbruck.

### Haus und Hof.

#### Die Ziege als Zugtier.

Der Hund ist seinem ganzen Körperbau nach zum Ziehen recht ungeeignet. Auch leidet der Ziehhund schon nach zwei, dreijährigem Gebrauch an Fußleiden und anderen Schäden, die häufig einen jammervollen Anblick bieten. Aus diesem Grunde haben die Tierzuchtvereine schon seit längeren Jahren versucht, Stimmung für die Einbürgerung von Eseln als Zugtiere für kleine Fuhrwerke zu machen. Das gleiche ist schon vor etwa einem Jahrzehnt von landwirtschaftlichen Vertretungen im Königreich Sachsen, in der Provinz Sachsen und an anderen Orten unternommen worden. Die Bestrebungen sind auch nicht ganz ohne Erfolg gewesen. Aber abgesehen davon, daß wir mit dem Besuche von Eseln fast vollständig auf das Ausland angewiesen sind, erreichen auch die Anschaffungskosten eine beträchtliche Höhe. Man sollte daher mehr als bisher sein Augenmerk auf die Ziege als Zugtier lenken. Bislang werden Ziegenespinnen fast nur als Kinderpielzeug verwendet, während die Brauchbarkeit der Ziege als Zugtier für wirtschaftliche Zwecke noch wenig bekannt ist. In der Nähe von Hannover, namentlich in Lehrte, werden Ziegen schon seit etwa 15 Jahren in ausgedehnterem Maße vor kleinen Fuhrwerken verwendet und haben sich durchaus bewährt. Wo die Ziege als Zugtier eingeführt ist, sind die Hundeszugwerke vollständig verschwunden. Die Bauern fahren mit Ziegen die Milch zu den Eisenbahnzügen nach Hannover, die Gärtner liefern das Gemüse mit Ziegenespinn nach dem Bahnhofs zur Verladung an Konservenfabriken, Tischler und andere Handwerker holen mit Ziegenespinnen ihr Rohmaterial, Holz uim. heran, und der Bauer erledigt mit Ziegen manche Gelegenheitsfuhr, wofür er sonst ein Pferd nötig hätte. Starke Zugsiegen ziehen bei flottem Gange bei ebenen Wegen fünf bis zehn Zentner. Weibliche Ziegen haben beim Ziehen weniger sich bewährt als männliche. Die männlichen Tiere werden im Alter von einigen Wochen kastriert, was von jedem Schäfer ausgeführt werden kann. Die Zugsiege hat vor dem Esel den Vorzug, daß ihr Gang lebhafter und die Anschaffungskosten billiger sind. Im allgemeinen genügt für die Fütterung, welche für die Milchziege üblich ist. Da die Ziege früh auswächst, so kann sie schon im Alter von einem halben Jahre zum Ziehen angeleitet werden. Sie läßt sich willig lenken, wie schon die Ziegenespinn für Kinder ziehen. Die Ziege kann fünf bis sechs Jahre zum Ziehen verwendet werden, ohne daß ihre Leistungsfähigkeit abnimmt, und schließlich hat sie noch einen gewissen Schlachtwert. Auf einer vor einer Reihe von Jahren vom landwirtschaftlichen Hauptverein Lüneburg in Lehrte veranstalteten Tierchau fand auch die Vorführung und Prämierung von Ziegenespinnen statt.

— Auf der Hochzeitsreise. Junger Ehemann: „Zu dumm ... also auf der vorigen Station hätten wir bereits umsteigen müssen?“ — Schaffner: „Allerdings. Die Herrschaften sind ein paar Rasse zu weit gefahren!“

### Handel und Volkswirtschaft.

#### Landesproduktentörse Stuttgart

vom 26. November.

In der Lage des Getreidegeschäftes sind in der abgelaufenen Woche keine Veränderungen eingetreten. In den ersten Wochen war man etwas ruhiger, aber gegen Ende der Woche hat sich die Stimmung wieder wesentlich befestigt, als von Argentinien wieder Nachrichten über starke Regenfälle eintrafen, die der Ernte empfindlichen Schaden verursachen würden. Der Wasserstand ist besser geworden und man kann seit Monaten wieder erstmals sagen, daß die Schiffsahrtsverhältnisse normal sind. An der heutigen Börse zeigte sich wiederum ein lebhaftes Geschäft in Landware bei etwas besseren Preisen. Wir notieren Weizen württ. 22—22.50 M, Weizen fränk. 22—22.50 M, Weizen bayr. 22.50—23. M, Weizen Rumänier 23.25—23.75 M, Weizen Ulla 23.75—24 M, Weizen Saronka 23.75—24 M, Weizen Azima 23.75 bis 24 M, Weizen Laplata 23.25—23.50 M, Kernen 22—22.50 M, Dinkel 15.50—16.50 M, Roggen 20.— bis 20.50 M, Gerste württ. 21.50—22. M, Gerste bayr. 23—23.50 M, Gerste Tauber 23—23.50 M, Gerste fränk. 23—23.50 M, Gerste ungar. 24—24.50 M, Futtergerste 17.25—17.50 M, Hafer württ. 19.—19.50 M, Mais Donau 18.25—18.75 M, Tafelgries 33.50—34.50 M, Mehl Nr. 0: 33.50—34.50 M, Mehl Nr. 1: 32.50 bis 33.50 M, Mehl Nr. 2: 31.50—32.50 M, Mehl Nr. 3: 30—31 M, Mehl Nr. 4: 26.50—27.50 M, Kleie 13 bis 13.50 M.

Rocher Heinsfeld, 23. Nov. (Besitzwechsel). Das von Herrn Chr. Speiser seit 40 Jahren betriebene Gasthaus zum „Lamm“ samt Gütern und Fahrnissen ist heute von dem Gutverwalter August Braun käuflich erworben worden. Der Kaufabschluß erfolgte durch die Firma Sig. Grünstein, Immobilien in Verlichtingen a. d. Jagst.

#### Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen in Githofen, O. Weinsberg, Walzheim und Jödingen, O. Gwangan; ferner in Steinbach O. Badnang, und in Unterriemingen, O. Bahlingen. — Erlangen ist die Seuche in Feuerbach, in Oberriemheim, in Rüttingen, in Strambach, Gde. Stöblien, O. Elmangen, in Schmemmberg, Mittelbuch und Kirchberg, O. Biberach.



Sitzung der bürgerl. Kollegien vom 21. November (Fortsetzung a. vor. Num.) Der Erlaß des Kgl. ev. Ober-

der Stadt die Möglichkeit gewahrt sein, einen lästigen, den Bergbahnbetrieb störenden Wirtschaft- und sonstigen Ge-

den Gemeindefollegien bekannt gegeben, ebenso der Beschluß des Ortschulrats in dieser Sache. Nach Anstellung der

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 9. Dezember 1911, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad im öffentlichen Aufstreich aus Stadtwald VI Regeltal, Abt. 7 Schöntann.

Normal und Ausschuß:

- 199 Stück tannenes Langholz I-V Cl. mit zus. 335,06 Fm.
38 " " Sägholz mit zus. 48,65 Fm. I-III Cl.
600 " " Langholz II-VI Cl. mit zus. 411,86 Fm.

Die verschlossenen, vom Dieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu oben-

Wildbad, den 27. November 1911.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Gasthaus z. wilden Mann



Morgen Donnerstag große Schlachtpartie

wozu freundlichst einladet

Fr. Frey.

Markt-Anzeige.

Billig! Echtes Porzellan! Billig!

Komme wieder zum Markt am Donnerstag, den 30. November mit einem Posten echten Porzellan in Ausschuss mit ganz geringen Fehlern zum Ausbuchen.

weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pfg. an. Auch Glaswaren sind zu haben. Stand erkenntlich am Plakat.

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Bekanntmachung. Wegen des am Donnerstag, den 30. November 1911 stattfindenden Jahrmarktes ist die König-Karlstraße von der Wild-

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“

Mittwoch abend Singstunde

im Lokal (Sonne). Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Neue gutkochende

Erbsen

und Linsen, sowie prima türkische Zwetschgen empfiehlt Chr. Batt Ww.

Damen

die geneigt sind, an einem größerem Theaterstück mitzuwirken, werden gebeten, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Karl Vöfler König-Karlstr. 69 b., 2. Et.

Empfehle mein Lager in Puppenwagen, Puppen-sportwagen, Kinder-stühle

Wilh. Treiber sen. Reparaturen von Puppenwagen werden billigst berechnet, ebenso das Flechten von Rohrgefäß.



Morgen trifft ein Waggon Eier- und Nuß-Kohlen ein und nimmt Bestellungen entgegen Der Vorstand.

Gasthaus zum Anker

Donnerstag große Schlachtpartie



wozu höchlichst einladet P. Jauß

Achtung! Sie können viel Geld sparen, wenn Sie zum Jahrmarkt in Wildbad nur beim Karlsruher

Kurzwarenlager einkaufen. Ich bitte sich von nachstehendem außer-gewöhnlich billigem Angebot überzeugen zu wollen und sich beim Einkauf dieser Anzeige zu bedienen und alles zu verlangen, was hierin

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Dgd. Kragenhüten, Hemdenhüte, Schleiftragerschürze, etc.

Officiere außerdem zu spottbilligen Preisen große Posten Gaarschmud, Staub- und Friseurlämme, Perlmutter-, Leinen-, Druck-

Näherinnen u. Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt. Bitte genau an) anhängende Fahne „Karlsruher Kurzwarenlager zu achten und nicht mit Konkurrenzfirmen zu verwechseln.

Mein Stand befindet sich unterhalb dem Elektrizitätswerk nach dem Bahnhof zu.

Achtung! Noch nie dagewesen. Achtung! Tafel-Schwämme 5 Stck. 10 Pfg.

Wasch- und Bade-Schwämme 3 Stck 25 Pfennig. Großer Posten Fenster- und Wagen-Schwämme in allen Preislagen.

Fenster-Leder

1 Stück 35 Pfennig. 2 Stück 65 Pfennig. Donnerstag zum Markt in Wildbad Erkentlich an der Firma Hamburger Schwammlager.

Persil advertisement with large logo and text: das selbsttätige Waschmittel! Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil...